

KulturKirche
nikodemus
Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

März – Mai 2018

magazin

Unterstützen
Sie die KulturKirche
Nikodemus mit einer
Spende.
SPENDENBUTTON
unter [www.kulturkirche-
nikodemus.berlin](http://www.kulturkirche-nikodemus.berlin)

Geheimnis

EDITORIAL

von Sabine Krumlind-Benz



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wir alle haben Geheimnisse – manche sind aufregend, andere unheimlich, wieder andere vielleicht so bedrückend, dass wir sie am liebsten niemals jemandem verraten möchten. Welcher Art die Geheimnisse sind, über die wir in dieser Ausgabe des Nikodemusmagazins berichten, müssen Sie, liebe Leserinnen und Leser, selbst entscheiden.

Da erläutert Pfarrerin Martina Weber auf Seite 3, welche Bedeutung das Beichtgeheimnis in der evangelischen Kirche hat. Die Formel „Geheimnis des Glaubens“, die wir aus dem Gottesdienst kennen, bringt uns Angelica Dinger näher (S. 6). Barbara Merziger beschreibt unter anderem, wie sie ihrem jüngsten Sohn das Briefgeheimnis erklärt hat (S. 4). Und Katja Neppert erinnert sich an ein Familiengeheimnis in Zusammenhang mit dem 2. Weltkrieg, das sie noch heute beschäftigt (S. 5)

Manuela Jachmann, die Leiterin unserer Kita, erzählt, wie schwierig es für Kinder mitunter sein kann, ein Geheimnis für sich zu behalten.

Kein Geheimnis mehr ist das dreitägige Piano-Festival, zu dem vom 20. bis zum 22. April in die KulturKirche Nikodemus eingeladen ist. Nina von Imhoff beschreibt auf Seite 7 unseren großartigen Steinway-Konzertflügel (als Fortsetzung des Artikels von Katja Neppert im vorigen Heft). Das Programm der dreitägigen Veranstaltung finden Sie auf Seite 11 und in unserem Veranstaltungsflyer.

Schon recht früh in diesem Jahr ist Ostern. Und wenn dann am 1. April (kein Scherz!) die kleinen Gottesdienstbesucherinnen und -besucher sich fleißig in der Kirche umschaun, werden sie sicher ganz rasch dafür sorgen, dass die Verstecke der Ostereier kein Geheimnis bleiben.

Bis dahin wünschen wir von der Redaktion Ihnen und euch allen eine gute Zeit, fröhliche Ostern, ein gesegnetes Pfingstfest und viel Spaß beim Lesen unseres Magazins.

Sabine Krumlind-Benz

Ein Abonnement des Magazins der **KulturKirche nikodemus** kostet 10,- Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden: E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin
Sie finden uns auch auf facebook  und im Internet – www.nikodemus-berlin.de

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden




**PFLEGEZENTRUM
SONNENALLEE**
stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten
sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche
auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:

**Berliner
Projekt**

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0

Internet www.pzs.de

Telefax 0 30. 6 20 04 -113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

von Martina Weber, Foto: Nmedia/Fotoloa.com



wie oft begegnet mir der Satz: „Beichte, das gibt es doch nur in der katholischen Kirche. Die haben wir doch mit der Reformation abgeschafft.“ Das stimmt so nicht, jedenfalls nicht ganz. Das Bild der Beichte, das Fernsehen und Filme prägen, im Beichtstuhl mit einer Sichttrennung zwischen Geistlichem und um Beichte ersuchendem Menschen und am Ende des Fragens und Antwortens der Aufgabe von soundsovielen Rosenkränzen und anderen Gebeten, die gibt es bei uns wirklich nicht.

ABER: ES GIBT SIE, DIE EVANGELISCHE BEICHTE! UND MIT IHR DAS UNVERBRÜCHLICHE BEICHTGEHEIMNIS, DIE SCHWEIGEPFLICHT.

Andernorts wird so viel über Datenschutz und Datenschutzverordnungen gesprochen, hier gibt es das schon. Wie funktioniert das nun mit der evangelischen Beichte? Es gibt eine Verabredung zum Gespräch zwischen Pfarrerin/Pfarrer und einer Person, die etwas auf dem Herzen hat. Am Ende ein Gebet, dem zumeist auch ein Segen und wenn gewünscht auch eine Absolution folgt. Gott ist dabei die freisprechende Instanz. Ich als Pfarrerin höre

zu, ordne, frage nach – bis zu diesem Punkt ein Seelsorgegespräch. Das abschließende Gebet und die Absolution heben dieses Gespräch aus dem Kreis der Seelsorgegespräche heraus zu einem besonderen, zu einem Beichtgespräch.

Soviel zum technischen Teil, hinten im Gesangbuch (in der Württembergischen Ausgabe, die wir in der **KulturKirche** **nikodemus** verwenden unter der Nummer 815-817 (türkisfarbener Teil) gibt es sogar ein richtiges Beichtformular für Gruppen und Einzelne, an dem man entlang gehen kann. Hier gibt es ein sehr schönes Gebet zur Vorbereitung, ein Schuldbekenntnis (denn es kann einem ja nur etwas vergeben werden, wenn man sich eingesteht, dass es da etwas zu vergeben gibt, dass es einem leid tut), und die Lossprechung (Absolution).

Ich habe schon viele Situationen erlebt, in denen Menschen mit großen oder kleinen Sorgen, mit Themen, die sie belasten, zu mir gekommen sind. Viele dieser Gespräche haben einen klärenden Charakter und es gibt vielleicht auch Folgegespräche. Oft ist das anfangs so groß erscheinende Problem am Ende gar nicht so groß wie es scheint, wenn man nur allein daran herumdenkt.

Aber es gibt auch die Situationen im Leben, in denen Dinge irreparabel sind. Wo Menschen anderen Menschen absichtlich oder unbeabsichtigt Leid zugefügt haben. In denen sie selbst nicht weiter wissen und auf eine Erlösung warten. Situationen, in denen Menschen sich einer Gefahr ausgesetzt fühlen, etwa, wenn sie häusliche Gewalt erleben. Wenn sie sich ohnmäch-

tig fühlen. Oft reicht dann das Gebet nicht aus, man weiß nicht, zu wem man gehen soll. Oft sind gerade die vertrauten Personen dann nicht die, mit denen sie sprechen wollen, schon allein, weil sie fürchten, sie zu belasten oder schlimmer noch, weil sie die Auslösenden der Situation sind. Konfis, sind immer beeindruckt davon, wenn ich ihnen sage, dass sie mit allem zu mir kommen können, egal was es ist – und dann den wichtigen Zusatz, dass ich ihren Eltern, der Polizei oder der Schule gegenüber auch schweigepflichtig bin.

In unserer scheinbar so geheimnisvollen Welt im Zeitalter von Brillen, die mir in mein Sichtfeld die Daten meines Gegenübers einblenden, im Zeitalter von Internet, das sich merkt, wonach ich gesucht habe, und mir die nächsten Male ungefragt entsprechende Angebote macht, im Zeitalter, in dem Datensätze von Personen so teuer gehandelt werden wie einst Gewürze oder Gold, da ist das Beichtgeheimnis um so wichtiger, kostbarer und garantiert analog!

**Frohe Ostern
wünscht Ihnen**

*Ihr Gemeindegemeinderat
und Ihre Redaktion*

VOM AUSSTERBEN BEDROHT

DAS GEHEIMNIS IST IN GEFAHR. ES LIEGT AN UNS, ES ZU RETTEN

von Barbara Merziger, Foto: Teddy Kelley/Unsplash

Vor einigen Tagen spielte sich in der Küche folgende kleine Szene ab: Ich hatte, wie so oft, die Post auf den Küchentisch gelegt, um sie später zu öffnen. Mein Sohn, sieben Jahre alt, altersgemäß neugierig, fragte: „Für wen sind die Briefe?“

Ich: „Alles für mich oder Papa.“

Er: „Darf ich trotzdem einen aufmachen?“

An dieser Stelle hätte ich ihm das Vergnügen gönnen können, schließlich handelte es sich um amtliche Post und Rechnungen. Doch ich sagte: „Nein.“ „Warum nicht?“ fragte er, „ich will doch nur helfen.“

Und dann erklärte ich ihm das Briefgeheimnis. Dass immer nur der einen Brief öffnen darf, dessen Name darauf steht. Außer, derjenige hat jemand anderen ermächtigt, es für ihn zu tun. „Du machst aber meine Post manchmal auch auf“, sagte er, halb triumphierend, halb vorwurfsvoll. Und er hatte Recht. Wenn Briefe vom Schwimmverein oder der Krankenkasse kommen, so öffne ich diese, obwohl sie – absurderweise – an einen Zweitklässler adressiert sind, der den Inhalt, so klug er ist, ohnehin nicht versteht.

„Das stimmt“, sagte ich, „aber nie etwas Persönliches.“

„Was heißt das, >persönlich<?“

Wir können das Unsrige tun, um das Geheimnis zu retten.

Ja, was heißt das? Was ist persönlich, intim oder eben: Geheim? Welche Bedeutung hat das Briefgeheimnis in einer Zeit, in der immer mehr Korrespondenz über Email, Messenger-Dienste und Chats abgewickelt wird? Und benutzt eigentlich noch jemand das Wort „Fernmeldegeheimnis“? Werden unsere Kinder es noch kennen? Sie telefonieren ja kaum noch, und wenn, mit ihren Smartphones. Festnetz ist für sie – und nicht nur für sie, in vielen Familien gibt es keines mehr oder es wird kaum benutzt – ein Fremdwort wie Kleinbildkamera und Bandsalat. Doch alles, was sie mit ihren, wir mit unseren, Smart-

phones tun, ist irgendwo gespeichert. Nicht mal, von wo man telefoniert oder wo man angerufen wird, ist Privatsache. Auch so ein Wort, dass die Heranwachsenden, wenn wir Erwachsenen es mitsamt seiner Bedeutung, seinem Wert ihnen nicht beibringen, womöglich irgendwann nicht mehr kennen. Es könnte verloren gehen.

Ist alles, was verloren geht, ein Verlust? Fragt eine Stimme im Innern. Eine berechtigte Frage. Die Diskette vermisst ja auch keiner. Warum sollte den Kindern etwas fehlen, auf das – zumindest hat man den Eindruck – niemand mehr besonderen Wert legt? Auch die (oft geheime) Fotokiste ist heute dem Gerät gewichen, das kein Geheimnis sicher bewahren kann. Wenn die

Antwort ist: Ja. Und jeder, der in der Adventszeit die bereits gekauften Geschenke im Schrank oder unter dem Bett versteckt, weiß, wie aufregend und schön es ist, etwas für eine Zeit lang zu verbergen. Oder für immer. Das wiederum kennen alle, die schon einmal etwas niedergeschrieben haben, um sich Luft zu machen. Kummer, Wut, Enttäuschung auf Papier gebannt haben und danach erleichtert waren. Weil sie diese ungefilterten Gefühle nicht einfach über dem Nächstbesten ausgekippt haben, Gefühle, die man später, nach dem Schreiben, nicht selten als übertrieben empfindet.

Scham kann ein Grund sein, ein Geheimnis zu wahren, aber auch das Gefühl, etwas Zerbrechliches schützen zu müssen. Worte,



Bilder nicht sowieso schon per Instagram und Facebook in der Welt sind. Aus Tagebüchern sind Blogs und Postings geworden. Dort sind auch die Orte zu sehen, von denen aus geschrieben wurde. Viele Menschen zeigen im Internet, wo und wie sie wohnen, essen, nachdenken, lieben.

Ja, und? Wieder die Stimme. Transparenz ist doch toll. Haben nicht Geheimnisse immer auch etwas Anrühiges, hat nicht derjenige, der eines hütet, „etwas zu verbergen“? Die

Empfindungen, Gegenstände. Oder: Freude. Am Geheimnis an sich. Verschlossene Türen, dahinter Geflüster. Geheimclubs, Verstecke, Schatzkisten. Kinder lieben all dies. Wir Erwachsenen erinnern uns mit verklärtem Blick daran. Dabei können wir das Unsrige tun, um das Geheimnis zu retten. Ich werde jedenfalls keine Briefe mehr von meinem Sohn öffnen. Auch nicht, wenn sie von der Krankenkasse sind.

SCHWEIGEN UND ANGST

FAMILIENGEHEIMNISSE AUS DER NS-VERGANGENHEIT

von Katja Neppert, Foto: Fred-Michael Sauer

Die Vergangenheit der eigenen Familie während der NS-Zeit von 1933 bis 1945 ist weniger ein Geheimnis als ein Tabuthema. Viele Familien in Deutschland kennen das: Über die Vergangenheit der eigenen Großeltern zur NS-Zeit weiß man eigentlich nichts. Also behauptet man nassforsch, da gebe es auch nichts zu wissen, sprich: da sei bestimmt kein schlimmer Nazi-Täter. Das wüsste man doch bestimmt. Außerdem ist die Zeit lange vorbei. So, und jetzt Themenwechsel.

Dabei unterschätzen wir die Macht der Geheimnisse, des Ungesagten. Denn gerade dadurch, dass etwas verschwiegen wird, bekommt es Macht über die Gefühle. Die Zeit zwischen 1933 und 1945 war für die einen eine Zeit von Terror und Verbrechen, für die anderen die Zeit der Jugend, der Liebe, der großen Hoffnungen. Oder die Zeit des Krieges, der Flucht, der großen Angst um das eigene Leben. Die Verbrechen drangen oft nur am Rande ins Gesichtsfeld. Angesichts dieser widersprüchlichen Gefühle schraubten viele lieber einen emotionalen Deckel drauf und schwiegen – vielleicht auch, um niemanden in der Familie zu belasten.

Als kleiner Junge lebte mein Vater in einem Internat im deutsch besetzten Polen. Morgens vor dem Frühstück mussten die Jungs die Straße fegen, denn in der Nacht waren oft Hunderte Juden vom Bahnhof in den nahegelegenen Wald getrieben worden. Sie übernachteten dort in einem leer stehenden Fabrikgebäude, bevor sie weiter marschieren mussten zu ihrer Ermordung durch Auspuffgase in sogenannten Gaswagen im Wald bei Chelmno.

Niemand sprach mit den Jungen darüber. Sie phantasieren, dass die Juden in der Fabrik im Wald umgebracht und zu Gebrauchsgegenständen verarbeitet wurden – die brutale Ermordung ahnten sie, doch es war ein schreckliches Geheimnis, über das sie nicht sprechen durften.

Dieses Geheimnis lag meinem Vater sein ganzes Leben lang schwer auf der Seele. Er wollte uns vor dem dunklen Geheimnis schützen und schwieg darüber. Nur im Rausch brach diese Geschichte aus ihm hervor. Und damit war unsere ganze Familie

Es gibt Gefühle, die von Generation zu Generation weitergegeben werden.

mit den Schrecken von damals konfrontiert. Ich muss heute noch weinen, wenn ich daran denke. Dass aber das Geheimnis heute ausgesprochen ist, nimmt ihm die Macht. Ich weiß, was meinen Vater bedrückte und ich kann entscheiden, ob und wie ich daraus Konsequenzen ziehe.



So sehr in der Öffentlichkeit das Gedenken an die Verbrechen zur NS-Zeit zelebriert wird, so wenig ist diese Zeit ein Thema in den Familien. Die, die sich noch an etwas erinnern könnten, sind heute um die 90 Jahre alt. In vielen Familien gibt es gar niemanden mehr, den man noch fragen könnte.

Aber es gibt Gefühle, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Ein Unbehagen hier, intuitives Genervtsein dort. Ich rate dazu, das ernst zu nehmen und zu hinterfragen – zu lesen, zu forschen, nachzudenken und mit anderen darüber zu reden. Solche Prozesse brauchen Zeit und sind nicht einfach, aber sie machen das Leben lebendiger.

Es geht nicht um Schuld oder Gerechtigkeit, es geht um den eigenen Umgang mit ererbten Gefühlslagen. Gegen die Macht der Familiengeheimnisse!

EIN STILLER HELD Werner Klemke war lange nur als großer Illustrator bekannt. Doch er hatte ein Geheimnis

von Barbara Merziger, Foto: Barbara Merziger,



Seit vergangenem Jahr gibt es in Weißensee einen Werner-Klemke-Park. Am Rande der Grünanlage zwischen Parkstraße und Amalienstraße steht eine Info-Tafel, die über das Leben und Werk des begnadeten Grafikers (1917-1994) informiert. Wer Beispiele seiner Illustrationskunst sehen möchte, muss nur nebenan in die Grundschule gehen, da hängen sie, bunt, fantasievoll voller Esprit: Das Wolkenchaf, die Schwalbenchristine, Hirsch Heinrich, Figuren aus den Andersens und Grimms Märchen. Berühmt war Klemke außerdem für die Gestaltung

von Plattencovern, Briefmarken, Bühnenbildern, Postkarten und Plakaten. Erst spät wurde bekannt, dass er sein Talent während des 2. Weltkriegs nutzte, um hunderten von Juden das Leben zu retten. Als junger Wehrmachtssoldat schloss er sich 1942 in Holland dem Widerstand an. Er fälschte Pässe, Trauscheine und Lebensmittelkarten. Er selbst sprach nie darüber. Das Geheimnis dieses „stillen Helden“, als den ihn eine weitere Gedenktafel an seinem Haus in der Tassostraße ausweist, kam erst lange nach seinem Tod ans Licht.

THEMEN-TIPP

von Fred-Michael Sauer

FILM



„The Imitation Game“

Das deutsche Kodiergerät „Enigma“ verschlüsselt die Funksprüche der Wehrmacht und Marine im 2. Weltkrieg. Mit Hochdruck arbeiten Mathematiker und andere Forscher in Großbritannien daran, den deutschen Code zu knacken. Schließlich

gelingt dem jungen Mathematiker Alan Turing der Durchbruch. Die deutschen Funksprüche sind fortan kein Geheimnis mehr für die Alliierten und Turing wird zum gefeierten Star. Doch auch er hat ein Geheimnis, das nicht an falsche Ohren gelangen darf: Er ist homosexuell. Ein „Vergehen“, das im Großbritannien seiner Zeit mit Haftstrafen und chemischen Kastrationen geahndet wird. Besonders sein Vorgesetzter, der MI6/SIS-Chef Stewart Menzies, blickt mißtrauisch auf seinen wichtigsten Geheimnisträger und ist nicht bereit, das leiseste Zeichen von Schwäche zu dulden.

„The Imitation Game“, USA, GB 2015, Regie: Morten Tyldum, mit Benedict Cumberbatch, Keira Knightley, DVD, Universum Film GmbH, ab 5,29 €

TV



„Geheimnisvolle Orte“

Die Dokumentarreihe über Orte und Plätze voll spannender, bisher weitgehend unbekannter Zeitgeschichte, an denen das wechselvolle und schicksalhafte 20. Jahrhundert Zeugnisse hinterließ, läuft bereits seit 2004 im rbb. Dort vor allem mit Schwerpunkt Berlin und Brandenburg. Die ARD zeigt seit 2012 weitere Folgen geheimnisvoller Orte, wobei die spannendsten geheimen Orte sicherlich die sind, die politische Geschichte geschrieben haben. Die Berliner Gedächtniskirche zum Beispiel oder die Waldsiedlung in Wandlitz. Aber auch die Dokumentationen über das KaDeWe oder Schloß Bellevue, das Hotel Adlon oder den Bahnhof Friedrichstraße, bringen Ungeahntes zu Tage.

„Geheimnisvolle Orte“, aktuelle Sendetermine unter: www.daserste.de/information/reportagedokumentation/geheimnisvolle-orte/sendungen/index.html, in der ARD-Mediathek und als DVD im Handel erhältlich, z.B. im rbb-shop

BUCH



„Abbitte“

Sommer 1935 auf dem Landsitz der Familie Tallis im englischen Surrey. Die zwölfjährige Briony gehört zu jenen Kindern, die eigensinnig darauf beharren, dass die Welt genau so und nicht anders zu sein hat. Cecilia – die ältere Schwester von Briony – erhält einen Brief von Robbie, der um sie wirbt und ihr seine Liebe und sein Verlangen gesteht. Briony, die den Brief überbringen soll, öffnet ihn und zieht folgenschwere Schlüsse aus den unbeholfen-drastischen Liebeschwüren. Briony hält Robbie für einen besessenen Erotomanen, vor dem sie ihre Schwester beschützen will. Dieser Entschluss mündet in einen schrecklichen Irrtum. In jener Nacht wird Briony im Garten Zeugin eines Geschehnisses, das sie unter dem Eindruck des Briefes nur auf eine Weise deuten kann: Sie belastet Robbie und zerstört damit sein Leben.

McEwan, Ian (2001): „Abbitte“, Diogenes, Zürich, 13,- €

GEHEIMNIS DES GLAUBENS

von Angelica Dinger, Foto: Jeremy Thomas/Unsplash

Das Geheimnis des Glaubens ist eine rituelle Formel, die im Gottesdienst gesprochen wird, und es ist Ausdruck des unverfügbaren, manchmal unsicheren und immer wieder vertrauenden Lebens im Glauben.

Die Formel „Geheimnis des Glaubens“ wird im Gottesdienst gesprochen, meistens in katholischen Messen, aber manchmal auch in evangelischen Gottesdiensten. Der Priester spricht die Worte bei der Eucharistie nach der Wandlung von Brot und Wein

zu Leib und Blut Christi. Die Gemeinde antwortet darauf mit den Worten: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Theologisch erinnert dieses Ritual daran, dass Jesus Christus auferstanden ist und dass Gott durch ihn bei jeder Abendmahlsfeier anwesend ist. Man könnte also präziser sagen: Der Priester beschwört das Geheimnis *unseres*, des christlichen, Glaubens. Darauf wiederholt die Gemeinde bestätigend: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“ Gott bleibt nicht fern, er kommt uns nah. Im Abendmahl begegnen wir ihm. Wir leben in der Erwartung der zukünftigen Herrlichkeit.

Religion ist die Erfahrung, einem allmächtigen Gott gegenüber zu stehen.

Es gibt aber nicht nur ein Geheimnis unseres christlichen Glaubens. Gott wohnt ein unverfügbarer, heimlicher Zauber inne – und zwar in allen Religionen. Gott ist nie ganz und gar offenbar. Ein bisschen Geheimnis bleibt Gott immer. „Ein



begriffener Gott ist kein Gott“, hat der holländische Mystiker Gerhard Terstegen gesagt. Gott ist der ganz Andere, anders als alles, was uns bekannt ist.

Der Theologe Rudolf Otto beschreibt das so: Religion ist die Erfahrung, einem allmächtigen Gott gegenüber zu stehen. Dieser allmächtige Gott ist für Otto „das Numinose“, die Erfahrung des ganz Anderen. Das Numinose entzieht sich jeder Begrifflichkeit und jedem Erkennen. Ein begriffener Gott ist eben kein Gott. Das bedeutet für die Gläubigen einerseits die Erkenntnis, dass man selbst nicht allmächtig und göttlich ist. Sie erleben das Numinose als „schauervolles Geheimnis“, als *Mysterium Tremendum*. Andererseits erleben Gläubige eine unerklärliche Faszination, das *Mysterium Fascinosum*. Das beschreibt die fesselnde, anziehende faszinierende Erfahrung mit Gott.

Glauben besteht eben nicht in erster Linie darin, das „Geheimnis des Glaubens“ zu lüften und es ganz zu verstehen. Glauben besteht zuerst im Gefühl, Gott, dem ganz Anderen, zu begegnen. Weil dieses Gefühl alle Vorstellung übersteigt, ist es auch schauervoll, fremd... eben mysteriös. Aber es ist auch wunderbar, fesselnd... eben faszinierend. Wie es sich für ein richtiges Geheimnis gehört.

MIT JEDEM JAHR BESSER: DER NIKODEMUS-KONZERT-FLÜGEL

von Nina von Imhoff, Foto: Michael Schultz

Mit einem Instrument verhält es sich manchmal so wie mit gutem Wein: „Je älter desto besser.“ Das meint jedenfalls Volker Jaekel, der in der KulturKirche Nikodemus für die Musik zuständig ist. Konkret bezieht sich Jaekel dabei auf den Konzert-Flügel der Gemeinde, über den das Magazin KulturKirche Nikodemus in der vergangenen Ausgabe schon berichtet hatte. Seit Anfang der neunziger Jahre begeistert das Instrument schon die Zuhörer bei Gottesdiensten oder Konzerten.

Dem Musikexperten zufolge werden heutzutage die Hölzer nicht mehr so lan-

wärmer und nicht so scharf und spitz wie der Klang eines neuen Steinways“, sagt der Pianist, dem man anmerkt, wie gern er den Steinway-Flügel spielt. „Er lässt sich sehr leichtgängig spielen, ist im Anschlag sehr präzise, sodass eine große Dynamikpalette möglich ist.“

Der Klang des Flügels ist sehr weich aufgrund des guten Holzes von 1929.



ge abgelagert beziehungsweise aus Kostengründen nicht mehr so hochwertige Hölzer verwendet. Das unterscheidet das Instrument unter anderem von jüngeren Modellen. „Der Flügel zeichnet sich vor allem durch das super abgelagerte Holz aus, das für den Resonanzkörper verwendet worden ist“, meint Jaekel. 2008 wurde das Instrument generalüberholt. Im Zuge dessen bekam es eine neue Besaitung, die Risse im Resonanzboden wurden verleimt, die Mechanik teilweise erneuert und neue Hammerköpfe eingebaut. Diese Maßnahmen trugen auch zu dem heute unverwechselbar schönen Ton bei. „Aufgrund des guten Holzes von 1929 ist der Klang sehr viel weicher und

Damit der Flügel auch in den nächsten Jahren gut in Schuss bleibt, wird er fast täglich von Jaekel selbst, von Schülern und Pianisten, die in der Kirche üben oder unterrichten und von Musikern, die Konzerte spielen, benutzt. Für die Pflege sorgt die Klavierwerkstatt Johannes Bunge.

Einer der nächsten Termine, bei dem Besucher den Klang des Steinway-Flügels erleben können, ist am Samstag, 3. März, ab 20 Uhr ein Konzert mit dem Chor der Kulturen der Welt.

ANGEDACHT

von Martina Weber

HIER GEHT ES UM DAS GEHEIMNIS.

Beim Nachdenken über dieses Thema ist mir eine moderne Psalmübertragung von Peter Spangenberg eingefallen. Er überschreibt den 85. Psalm, der im Lutherdeutsch mit „Herr, der du bist vormals gnädig gewesen“ überschrieben ist, mit: „Mäuschen sein im Geheimnis des Himmels“.

Eine wunderbare Vorstellung, einmal dabei sein zu können, ohne entdeckt zu werden. Und dann auch noch im Geheimnis des Himmels. Endlich Antworten zu bekommen auf die vielen Fragen, die sich darum ranken. Viel Freude beim Lesen des Psalms!

Mäuschen sein im Geheimnis des Himmels

Lieber Gott, du bist voller Nachsicht und Vergebung.

Das haben vor vielen Jahren unsere Vorfahren schon gespürt.
Du verdeckst und versteckst unsere Fehler,
wie wir einen Flecken an der Wand mit der Hand zuhalten.
Du hättest so viel Grund, deinen Menschen böse zu sein,
immer schon, heutzutage auch und auch bei mir.
Statt dessen lächelst du und bist so freundlich.
So bitte ich dich auch heute:
Komm uns entgegen, lieber Heiland und Freund,
und befreie uns von dem Gefühl, du könntest uns strafen.
Schütte deine Liebe über uns aus
und schenk uns deine Nachsicht.
Am liebsten würde ich jetzt bei dir Gedanken lesen
oder Mäuschen sein im Geheimnis des Himmels,
um zu hören, wie du deinen Menschen Frieden in Aussicht stellst.
Ich weiß aber auch so, daß du uns nahe bist.
Ja, dein Ansehen soll in der Welt hochgehalten werden.
Freundlichkeit und Treue sollen endlich Geschwister werden.
Menschenwürde, Menschenrecht und Frieden sollen sich verbinden.
Nur so kann Zuversicht wachsen.
Dann wirst du gewiß gern uns Menschen begleiten.
Geh du voraus, lieber Gott, dann können wir die nachfolgen.

aus:
Spangenberg, Peter: Höre meine Stimme – Die Psalmen, Agentur des Rauhen Haues Hamburg GmbH 1995

TAGEBUCH AUS DEM GKR

von Jürgen Henschel

Am Jahresende befasst sich der GKR stets mit der Planung für das kommende Jahr. Neben den regelmäßigen Veranstaltungen wie **ZEITklang**, Gemeindegeburtstag und Babytrödel werden dabei auch besondere Ereignisse geplant und terminiert.

Für **2018** wären hier zunächst das **Pianofestival vom 20. bis zum 22. April** zu nennen. Danach findet – in diesem Jahr bereits am **5. Mai** – das **Gemeindefest** statt. Wir feiern auf dem KiTa-Gelände und dem Parkplatz davor. Am **2. Juni** wollen wir zusammen **mit den anderen Gemeinden der Kiezökumene den Reuterplatz aufräumen**. Und merken Sie sich bitte den **13. Oktober** vor: An diesem Tag wollen wir einen **Gemeindeausflug** unternehmen. Das Ziel bleibt noch ein Geheimnis.

Zur Vorbereitung eines neuen Jahres gehört auch die Verabschiedung des Haushaltsplanes und die Festlegung der Kollektenzwecke. Bei den Kollekten am Ausgang und an einigen Sonntagen auch in den Stuhlreihen kann der GKR deren Verwendung bestimmen. Wir haben Schwerpunkte bei Themen gesetzt, wo wir besonders viel Geld brauchen: Das ist zunächst die Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören unser Magazin, die Plakate und der Internetauftritt. Mit den Inseraten im Magazin können wir die Kosten dafür bei weitem nicht decken. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kirchenmusik. Hinzu kommen in diesem Jahr unsere neuen Stühle. Wenn das Magazin erscheint, werden Sie voraussichtlich bereits die ersten Exemplare besetzen können. Wir sind gespannt, wie sie Ihnen gefallen. Und wir bitten Sie herzlich um Ihre Spende. Selbst-



verständlich bekommen Sie dafür auch eine Spendenbescheinigung. Und für jeden von Ihnen gespendeten Stuhl schafft die Gemeinde einen weiteren aus ihrem Etat an. Der Verkauf der Lebkuchenhäuschen in der Weihnachtszeit hat leider nicht so viel erbracht, wie wir kalkuliert hatten.

Auch der regionale Prozess soll neue Impulse bekommen. Der GKR wird auf einem Klausurtag beraten, was getan werden kann, damit die Zusammenarbeit mehr als eine Pflichtübung wird und wir mit der Martin-Luther-Gemeinde eine regionale Identität finden.

An dieser Stelle sollen auch unsere Ausschüsse für Bau und Öffentlichkeitsarbeit gewürdigt werden. Sie treffen sich regelmäßig zwischen den GKR-Sitzungen, erarbeiten Ideen und Beschlussvorlagen für den GKR. Danke für die Zeit und den Sachverstand, womit sie den GKR unterstützen! Wenn dieses Magazin erscheint, hat die Passionszeit gerade begonnen, beim nächsten ist Pfingsten bereits vorbei. Deshalb wünscht Ihnen der GKR jetzt nicht nur eine besinnliche Passionszeit, sondern auch fröhliche Ostern.

STUHLPATINNEN GESUCHT!

Endlich sind sie da, unsere neuen Stühle. Darf ich vorstellen: Charik ist aus München zugezogen und Samson wohnte vorher gleich hier um die Ecke. Samson hat einen sehr jungen großen Bruder, Noah Samson – sein Namensgeber. Genug der Namen, zwei wunderbare Stühle, bequem und zeitlos modern – eben wie für eine KulturKirche gemacht. Gemacht stimmt hier wirklich, Samson ist echte Neuköllner Handarbeit. Schöne neue Stühle kosten leider auch viel Geld. Wir hatten schon das große Glück, dass wir gutes finanzielles Entgegenkommen hatten, aber es bleibt ein Batzen übrig. Ich höre schon so manche Stimme: Wieso, es gibt doch auch billige schöne Stühle. Stimmt. Aber nicht für die Anforderungen, die an Stühle in Kirchsälen gestellt werden. Stabilität, Stapelbarkeit, Bequemlichkeit für möglichst viele Menschen, zeitloses Design... u.v.m.

Also, helfen SIE mit. Übernehmen Sie eine Stuhlpatenschaft. Oder lassen Sie sich eine von all Ihren Gästen zum Geburtstag schenken.

Für jeden Stuhl, der fremdfinanziert wird, stellt die Gemeinde einen dazu. Am Ende soll also die Hälfte der Stühle finanziert sein.

Auch kleinere Spenden helfen uns, Sie können im Gemeindebüro bei Frau Rother oder bequem per online-Spende im Internet auf unserer Homepage spenden. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe. MW



© Melanie Weber

ALLES NEU MACHT DER MAI – FEIERN SIE MIT UNS!

von Felix von Ploetz

Am **5. Mai** lädt die Kita Nikodemus und die Gemeinde zum **Familienfest** ein. Um **15 Uhr** beginnen wir auf dem Gelände der Kita mit einem kurzen Familiengottesdienst. Im Anschluss werden die Kitakin-der ihren Auftritt haben.

Um **15.45 Uhr** werden die Spielstände eröffnet Thema „Bewegung. Neben Getränken wird es wieder einen Salat- und einen Kuchenstand geben. Hierbei sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wenn Sie etwas für das Fest „zaubern können, geben Sie es doch bitte spätestens eine halbe Stunde vor Beginn in der Kita ab, zur Not auch später. Danke!

Zusätzlich wird ein umfangreiches Grillangebot gereicht auch für Vegetarier. Begleitet wird der Nachmittag durch kleine Live-Musikeinlagen.

Sollten Sie diesbezüglich einen Beitrag liefern wollen, können Sie sich gerne bei mir melden unter E-Mail:

ploetz@kulturkirche-nikodemus.berlin

Wir freuen uns auf ein sonniges, friedliches und ausgelassenes Beisammensein.

Mit herzlichen Grüßen

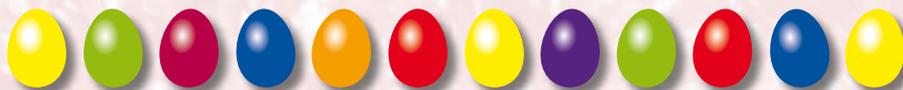
Felix von Ploetz

GEMEINDEMANAGEMENT



TERMINE

von Martina Weber



GEMEINDEGEBURTSTAG

Herzliche Einladung zum Gemeindegeburtstag am Freitag, dem 16. März 2018 von 15–17 Uhr.

Sie hatten Geburtstag und möchten das mit uns gemeinsam feiern? Wenn Sie unser Gemeindegmitglied und älter als 60 Jahre sind, dann haben Sie schriftliche Einladung erhalten, wenn Sie jünger sind, dann sind Sie uns nicht minder willkommen, nur reichen unsere personellen Ressourcen nicht aus, um Sie alle persönlich einzuladen. Wenn Sie kommen möchten melden Sie sich einfach im Gemeindebüro an (siehe Rückseite) und kommen Sie! Neben einer kleinen Andacht, schöner Musik und selbstgebackenem Kuchen gibt es ein buntes Programm für einen kurzweiligen Nachmittag.

Es freuen sich auf Sie: *Karin Jäkel, Roland Hamann und Pfarrerin Martina Weber*

JUBELKONFIRMATION

am Pfingstsonntag, 20. Mai, um 10 Uhr, feiern wir einen Pfingstgottesdienst mit Jubelkonfirmation. Herzliche Einladung an alle, die egal wann und wo konfirmiert (oder ab 14, also erwachsen, getauft) wurden und sich im Gottesdienst daran erinnern wollen und gesegnet werden möchten. Klassisch ist es, nach 25 Jahren (Silberne Konfirmation) oder 50 Jahren (Goldene Konfirmation) an so einem Festgottesdienst teilzunehmen, wir laden aber ganz bewusst alle ein, das Konfirmationserinnern ist nicht an eine Jahreszahl oder einen Ort gebunden.

Bitte melden Sie sich vorher in der Küsterei an, damit wir Sie zu einem Kennenlern- und Vorbereitungstreffen einladen und die Urkunden entsprechend vorbereiten können.

OSTERN IN DER KulturKirche nikodemus

Gründonnerstag, 29. März, 18 Uhr

Herzliche Einladung zum Gottesdienst mit **Tischabendmahl** – eine besondere Möglichkeit, sich dem Thema Abendmahl anzunähern.

Pfarrerin Martina Weber, Musik: Volker Jaekel

Freitag, 30. März, 18 Uhr – **KARFREITAG**

Gottesdienst – weit nach der Sterbestunde Jesu, mit Blick auf die kommenden Tage – auf Ostern hin.

Pfarrerin Martina Weber, Lektor Dirk Lehmann, Musik: Volker Jaekel

Sonnabend, 31. März, 23 Uhr – **OSTERNACHT**

Chor der Nikodemus- und Martin-Luther-Gemeinde plus Instrumentalmusik zwischen Klassik und Jazz. Liturgie: *Martina Weber, Posaune: Ralf Zickerick,*

musikalische Leitung: Volker Jaekel

Anschließend haben Sie noch die Gelegenheit, am Osterfeuer miteinander zu sitzen und ins Gespräch zu kommen.

Sonntag, 1. April, 10 Uhr – **OSTERSONNTAG**

Feiern Sie mit uns einen sehr familienfreundlichen, musikalischen Ostergottesdienst. Im Anschluss sind Sie alle eingeladen, miteinander den Osterbrunch zu verspeisen. Für die Kinder gibt es wieder Osterester zum Suchen.

Pfarrerin Martina Weber, Musik: Volker Jaekel



Am 16. Juni von 11–18 Uhr ist wieder **Kinder- und Babytrödel bei uns**. Der Erlös geht wieder an die Willkommensklasse der Elbe-Grundschule. Einkaufen wie im Kaufhaus – wir haben ein Sortiment von 0–14 Jahren und rund um die Schwangerschaft. Sie können uns unterstützen, indem Sie:

- ihre Mithilfe anbieten
- Roller, Dreiräder, Autositze (unfallfrei und nach den geltenden Bestimmungen), Spiele, Bücher, Kleidung, Schuhe, Babytragen, Baby-Zubehör spenden
- Plakate bei uns abholen oder sich zumailen lassen und sie aushängen, weitersagen und dann auch kommen

Wir freuen uns auf Sie!

48 STUNDEN NEUKÖLLN

zum Thema: „Die neue Echtheit“ vom 22.–24. Juni – lesen Sie hierzu das Programm im Internet: www.48-stunden-neukoelln.de/de/page/festivalthema-2018-neue-echtheit

AKTUELLES VON DER BÜRGERPLATTFORM

von Katja Neppert, Foto: Christoph Rieken

Das Bezirksamt Neukölln hat uns bestätigt, dass der neue muslimische Friedhof, den wir durchgesetzt haben, wie geplant voraussichtlich Ende des Halbjahres eröffnet werden wird.

In den kommenden Monaten veranstaltet die Bürgerplattform WIN Spaziergänge in verschiedenen Neuköllner Kiezen, in denen die dortigen Mitgliedsgruppen den anderen den Kiez und seine Belange vorstellen. Der Rundgang durch den Reuterkiez wird

im März stattfinden. Bitte achten Sie auf Aushänge – Neugierige sind herzlich willkommen.

Am **22. März** gründet sich die neue Bürgerplattform in Spandau. Zu diesem Anlass reisen natürlich auch wir Neuköllner an.

Interessierte wenden sich gern an neppert@kulturkirche-nikodemus.berlin



Treffen der Berliner Bürgerplattformen mit Michael Müller, 1.12.2017

NEUES AUS DER GEMEINDE



BEGRÜSSUNG DES NEUEN SUPERINTENDENTEN

Von Pretoria/Südafrika nach Neukölln – auf diesen Weg macht sich gerade Dr. Christian Nottmeier mit seiner Familie, um seinen Dienst am 16. April als neuer Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Neukölln anzutreten. Die Nikodemus-Gemeinde heißt Herrn Dr. Christian Nottmeier herzlich willkommen. Wir wünschen ihm

Gottes reichen Segen und wünschen uns eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Am **Sonntag, den 6. Mai, um 14 Uhr** wird Dr. Christian Nottmeier in der Magdalenenkirche, Karl-Marx-Straße 197, 12055 Berlin, eingeführt.

TAGESAUSFLUG NACH HALLE AN DER SAALE AM SAMSTAG, 13. OKTOBER

Unser Gemeindeausflug führt uns am **13. Oktober** in die Händelstadt, nach Halle an der Saale.

Georg Friedrich Händel wurde am 23. Februar 1685 in Halle an der Saale geboren. In dieser Stadt verbrachte er bis zu seinem 18. Lebensjahr seine Kindheit und Jugend. Wir wollen die Stadt gemeinsam erkunden und unvergessliche Stunden miteinander erleben. Wir freuen uns über Ihre und eure Teilnahme, auch, wenn Ihr nicht zu dieser (oder irgendeiner) Gemeinde gehört.

Unser erlebnisreicher Tag beginnt um 8 Uhr mit der gemeinsamen Anreise in einem Reisebus.

Schon die etwa zweieinhalbstündige Fahrt nach Halle wird informativ und unterhaltsam werden.

Geplant ist ein kurzer Zwischenstopp in Landsberg, um sich die Doppelkapelle „Sanctae Crucis“, einstmals Teil einer gewaltigen mittelalterlichen Burganlage, anzuschauen.

Eine ausgewogene Raumkomposition, die mit Licht und Schatten spielt, sowie eine ausgereifte reichhaltige Kapitellornamentik machen die Doppelkapelle zu einem wahrhaften Kleinod der Spätromanik.

In Halle wird es eine Stadtführung/alternativ eine Stadtrallye geben und der Besuch des Schokoladenmuseums mit Verkostung echter Halloren-Kugeln ist fester Bestandteil des Programms. Es wird auch nicht an Zeit fehlen, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Wie wäre es mit einem Besuch des Händel-Museums, des Kunstmuseums Moritzburg, des Landesmuseums für Vorgeschichte oder des Beatles-Museums? Weitere interessante Wahrzeichen und Sehenswürdigkeiten der Stadt sind das Händel-Denkmal, der Esels- und der Göbelbrunnen.

Lohnend ist sicherlich auch der Besuch der Marktkirche „Unser Lieben Frauen“ mit einer Turmbesteigung oder des Stadtgottesackers, einer Friedhofsanlage aus dem Jahre 1557. Oder Sie „erobern“ die Moritzburg (mit Ihren Kindern).

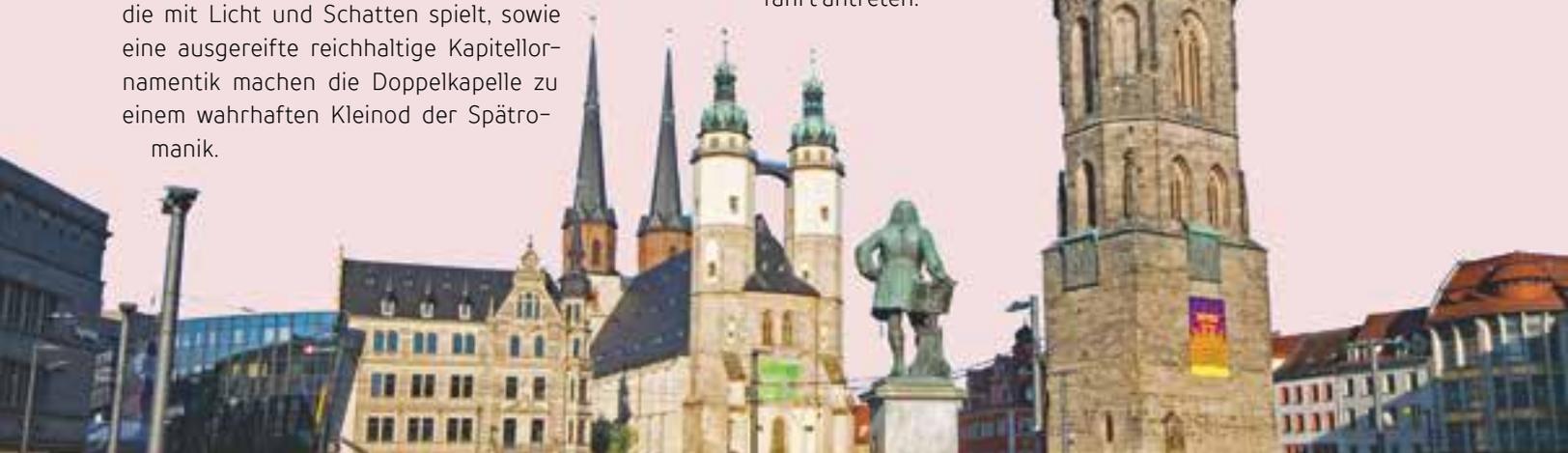
Im Bus wird ein handgefertigtes reichhaltiges Lunchpaket verteilt und ein gemeinsames Zwei-Gänge-Abendessen vor der Abreise in Richtung Berlin rundet den Tag ab. Gegen 19.30 Uhr werden wir die Rückfahrt antreten.

Die Stadt bietet zahlreiche Möglichkeiten an Unternehmungen für Jung und Alt. Und wir, das Vorbereitungsteam dieses Tages, freuen uns über jede und jeden, der mitkommt.

Pfarrerin Martina Weber, Melanie Weber, Andreas Kaessner, Christoph Stamm

Die Gesamtkosten für den Tag belaufen sich auf **49 €**, Kinder bis 14 Jahre zahlen den halben Preis.

Bitte melden Sie sich zeitnah verbindlich in der Küsterei/dem Gemeindebüro der [KulturKirche nikodemus](#) an, die Plätze werden nach Reihenfolge der Anmeldung vergeben. Spätester Anmeldetermin ist der **6. September**. Beim Anmelden erfahren Sie dann die Zahlungsmodalitäten.



piano & piano+

PIANOFESTIVAL IN DER KulturKirche nikodemus

KulturKirche nikodemus – ein wunderbarer Ort der Kultur, Kunst und Begegnung inmitten des lebendigen Nord-Neuköllner Kiezes. Konzerte und Ausstellungen laden das ganze Jahr ein, die KulturKirche zu besuchen.

Wir laden Sie herzlich zu unserem **1. PIANO-FESTIVAL piano & piano+**, vom **20. bis 22. April**, ein. Erleben Sie aussergewöhnliche Pianistinnen und Pianisten an unserem 1929 gebauten und neu restauriertem STEINWAY D-Konzertflügel. Abwechslungsreiche Programme mit Musik von Klassik über Jazz bis zum Pop und Konzerte in Verbindung mit Tanz und Live-Malerei erwarten Sie. In den Pausen können Sie es sich bei einem Glas Wein in unserer Cafeteria gemütlich machen.

Festival-Gesamtkarte: 40/28 €, BerlinPass: 10 € · Vorverkauf: 37/25 € BerlinPass: 7 € (nur Abend- und Gesamtkarte) bis zum 15. April unter art@kulturkirche-nikodemus.berlin

FR 20. APRIL

Abendkarte 22/15 €, BerlinPass: 6 €
im Vorverkauf: 20/13 €, BerlinPass: 4 €

19 UHR | CHRIS LLOYD – piano solo

– Wagner, Brahms und Schumann
Chris Lloyd ist in erster Linie daran interessiert, neue Leistungstechniken zu entwickeln, die den sich ständig ändernden kulturellen Anforderungen des 21. Jahrhunderts entsprechen.



Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

20.30 UHR | Eine Brücke wäre ich gerne – piano +

ALICIA GARCÍA-BARRIENTOS – BRATSCH
ANNA FRIEDRICH – TANZ
TERESA VILAPLANA – PIANO
– Bach, Mozart, Strawinsky und Pärt



„Wir zeigen vier Stücke von vier Komponisten, verbunden mit drei improvisatorischen Brücken, wo Menschen sich mit dem Publikum treffen, um einen neuen Raum zu finden.“

Eintritt: 12/8 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

22 UHR | ISABELLE ENGELMANN piano solo – NACHTKONZERT



Scarlatti, Chopin und Debussy waren zu Ihrer Zeit große Virtuosen auf ihrem Instrument und alle drei widmeten den größten Teil ihres musikalischen Schaffens dem Klavier. Die Pianistin **Isabelle Engemann** spielt ausgesuchte Werke dieser drei Komponisten

Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

SA 21. APRIL

Abendkarte 25/17 €, BerlinPass: 6 €
im Vorverkauf: 23/15 €, BerlinPass: 4 €

19 UHR | SASHA PUSHKIN – piano solo – EXPROVISATION „N“

Wie ein inspirierter Maler erschafft der russische Konzertpianist und Komponist **Sasha Pushkin** mit seinen musikalischen Grenzüberschreitungen immer wieder neue improvisierte Klangbilder, die Ausdruck seiner offenen, kosmopolitischen Existenz sind. Seine eigene musikalische Doktrin bezeichnet Pushkin als „Exprovisation“.



Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

20.30 UHR | Bilder einer (neuen) Ausstellung – piano+ **HUIJING HAN – PIANO** **KARSTEN MITTAG – LIVE MALEREI** **VOLKER JAEKEL – PIANO**



Ausgehend von der mitreißenden Interpretation der „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski“ der chinesischen Pianistin **Huijing Han**, wird das Werk durch den „Crossover-Pianisten“ **Volker Jaekel** verändert und weitergeführt; gleichzeitig entstehen durch Live-Malerei von **Karsten Mittag**, projiziert auf die Altarwand der Nikodemus-Kirche.

Eintritt: 15/10 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

22 UHR | LUTZ GERLACH „BERLIN AM MEER“ – piano solo – NACHTKONZERT



Wie vielleicht bei keinem zweiten Pianisten verbinden die Klavierkompositionen von **Lutz Gerlach** die Stadt Berlin mit dem Meer.

Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

SO 22. APRIL

15 UHR JUNGE TALENTE – IOANNIS BEHREND – piano solo

Ioannis Behrend, 20 Jahre alt, ist ein neo-klassischer Komponist, der am Klavier seiner Leidenschaft Ausdruck verleiht. Er begeisterte das Publikum 2017 beim 48Stunden Neukölln Festival in der KulturKirche Nikodemus. Nach seiner ersten Solo CD „INTO“ präsentiert er nun beim Piano-Festival Nikodemus seine neuen Werke.



Eintritt: 7/5 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

17 UHR | ZUM FESTIVALAUSKLANG

ZEITklang – Gottesdienst
Pfarrerin **Martina Weber** – Liturgie
Volker Jaekel – Orgel
Christoph Stiefel – piano solo –
„Sofienberg Spirits“



Internationale Bekanntheit hat **Stiefel** mit einem eigenen Kompositionsstil erlangt, in dem er auf der Basis einer Kompositionstechnik aus dem Mittelalter (Isorhythmik) eine zeitgemäße Jazz-Variante geschaffen hat, die auf faszinierende Weise zwischen Groove-Intensität und Klangfarbenmalerei oszilliert. Transzendente Poesie begegnet rhythmischer Wucht auf sehr individuelle Weise.

Eintritt frei/Spende

EIN WICHTIGER ENTWICKLUNGSSCHRITT GEHEIMNISSE NICHT ZU VERRATEN, WILL GELERNT SEIN

von Manuela Jachmann, Toralf Kannenberg
Fotos: Manuela Jachmann

Selma* kommt früh morgens in die Kita. Mit einem verschmitzten Lächeln betritt sie den Frühdienstraum, einen in Geschenkpapier gewickelten Karton vor sich hertragend.

„Du weißt ja gar nicht was ich hier habe! Das ist ein Geheimnis für Ellas Geburtstag, ein Geschenk. Das darf keiner wissen! Da ist Knete drin.“

„Dann darfst du es mir doch nicht verraten, wenn es ein so großes Geheimnis ist.“

„Die anderen Kinder mein ich doch.“

Nach und nach kommen weitere Kinder. Alle sind natürlich neugierig. Zunächst ist Selma auch standhaft: „Das sag ich nicht“ Und dann: „Das sag ich nicht, ist ein Geschenk! Aber für Ella. Das darf keiner wissen, dass da Knete drin ist.“



Für Kinder zwischen drei und fünf Jahren ist es ein Entwicklungsschritt in der geheimnisvollen Welt, die sie erst entdecken müssen, plötzlich selbst ein Geheimnis zu haben. Geheimnisse sind für Kinder wichtig, denn sie helfen ihnen dabei, die eigene Identität zu

finden. Kinder möchten sich immer mehr abgrenzen und ihre Privatheit entdecken. Und nun entdecken sie, dass sie etwas wissen, dies aber nicht mit jedem teilen. Je älter die Kinder werden, um so mehr können sich auch durch so ein Wissen von den Eltern abgrenzen und sich Freiräume suchen.

„Etwas für sich behalten“ steht immer im Zusammenhang mit anderen Menschen, eine Information wird nur bestimmten Freunden mitgeteilt, ausschließlich eine ausgewählte Gruppe weiß: „Hier spielen wir gerade Schule. Und hier ist unser Wohnzimmer“.



So werden Freundschaften und Beziehungen gefestigt.

In einigen Interviews habe ich vier- bis fünfjährige Kinder gefragt, ob sie wissen, was ein Geheimnis ist. Ganz selbstverständlich antworteten sie:

• „Was jemand sich ausgedacht und niemanden verrätet“

• „Das man nicht verraten darf“

• „Wenn man was für sich haben will“

• „Wenn man sich einen Plan macht und ihn niemanden sagt.“

• „Wenn du was weißt und es niemanden verratest.“

• „Wenn ich etwas zu besprechen habe und andere es nicht wissen sollen, sagen wir es nicht.“

• „Wenn wir etwas machen, was wir nicht dürfen, sagen wir es nicht.“

• „Da verrät man nicht, dass man Eis essen war, damit sie (andere

Kinder) nicht traurig sind.“

• „Manchmal habe ich ein Geheimnis mit meiner Mama, damit es eine Überraschung für meinen Bruder ist.“

Ein Geburtstagskind hielt mir ihr Geschenk hoch und sagte: „In der Tüte ist ein Geheimnis drin. Ich muss sie erst aufmachen.“

Ein Geheimnis zu bewahren, gelingt allerdings meist noch nicht sehr konsequent. Einige Kinder verrieten mir dann auch ganz unbefangen ihre Geheimnisse.

„Bei meinem Freund sind wir heimlich in die Küche gegangen und haben alle Süßigkeiten gegessen.“



„Marco (befeundetes Kita-Kind) hat mich mal geküsst. Das habe ich niemanden verraten.“

Kinder können in diesem Alter auch zwischen „schö-

nen“ und „schlimmen“ Geheimnissen unterscheiden. „Schlimm“ sind Missgeschicke wie die zerbrochene Tasse oder das mutwillige Übertreten von Verboten.

• „Wenn ich was Blödes mache, das soll ein Geheimnis bleiben. Das soll man nicht verpetzen“

• „Geheime Sache ist, wenn man ausreißen will und das nicht darf.“

Auf meine Frage, ob sie sich bei Geheimnissen gut oder schlecht fühlen, antworteten alle Kinder, dass sie sich gut fühlen.

Geheimnisse stehen auch für Einfallsreichtum und Kreativität. Ein gutes Beispiel ist die Weihnachtszeit mit geheimnisvollen Stimmungen und Geschenken, die bis zur Bescherung ein Geheimnis sind.

Die Kinder erzählten, dass sich ihre Eltern über ihre (Geheimnis)Weihnachtsgeschenke gefreut haben.

Meine Frage, was sie tun würden, wenn es ihnen bei einem Geheimnis einmal schlecht geht, konnten nur zwei Kinder beantworten:

„Ich würde es verraten“ Als Vertrauenspersonen wurden in einem Fall die Mama und in einem anderen Fall viele Freundinnen aufgezählt.

Die Untersuchung Flitner und Valtin hat gezeigt, dass kleinere Kinder meinen, dass man

über „schlimme Geheimnisse“ reden muss. Das ist gut, und Eltern sollten hier viel Offenheit zeigen.

Was schlimme Geheimnisse sein können? Dinge, die Angst- und Schuldgefühle erzeugen. Das können dunkle Keller oder laute Ma-

schinen oder aber auch zerbrochene oder verlorene Dinge sein.

Schön, wenn sich Kinder dann Anderen anvertrauen können!

*Namen geändert

Quelle: „Kinder brauchen Geheimnisse“ von Silke R. Plagge



KINDER, KINDER

von Martina Weber

Liebe Kinder,

Ich bin ein kleiner Esel. Also, so ganz klein bin ich gar nicht mehr, aber die anderen sagen immer, ich sei noch klein. Aber heute, da fühle ich mich schon ziemlich groß. Ich darf etwas ganz Besonderes machen. Wollt Ihr wissen, was? Dann verrate ich euch mal mein Geheimnis. Ich bin gespannt, ob Ihr am Ende wisst, wovon ich erzählt habe. Seid Ihr bereit? Dann geht es jetzt los.

Ich habe heute morgen erfahren, dass ich zum ersten Mal einen Menschen befördern darf. Einen ziemlich bekannten sogar. Die anderen Esel wollten ihn auch gerne tragen, aber er hat sich mich ausgesucht. Er hat was von Erfüllung einer Verheißung gesagt. Das verstehe ich nicht ganz, aber er sagte auch noch etwas von einem jungen Eselsfüllen, das bin ich ja wohl. Also habe ich gesagt, dass ich ihn gerne tragen werde.

Jetzt bin ich ja doch ein wenig aufgeregt, da werden wohl ziemlich viele Leute sein. Und was, wenn ich stolpere oder ausrutsche? Oder mein Rücken doch nicht stark genug für einen erwachsenen Mann ist. Ich glaube, er ist so Mitte 30. Ob er wohl schwer ist?

Das waren meine Gedanken heute morgen. Als er dann kam, hatte er ein paar Freundinnen und Freunde dabei, er hat sie Jüngerrinnen und Jünger genannt, das habe ich zuvor noch nie gehört. Und dann hat er gesagt, dass er auf meinem Rücken nach Jerusalem reiten möchte. Ich war so glücklich, endlich durfte ich mal nach Jerusalem gehen. Bisher habe ich nur davon gehört, von einer goldenen Stadt haben mir die anderen Esel erzählt.

Das, was ich dann erlebt habe, hat allerdings alle meine Erwartungen übertroffen. Bisher bin ich immer auf dem staubigen Weg gelaufen, jetzt lagen da Kleider und Palmzweige. Das war ganz weich und kein bisschen staubig. Und Leute waren da. Soooooo viele. So weit kann ich gar nicht zählen, das müssen hunderte oder gar tausende gewesen sein. Sie waren auch alle so aufgeregt. Als ich dann mit meinem Reiter den Weg entlang kam, haben sie Platz gemacht. Und jubelt.

Und gewinkt. Ich habe gar nicht gemerkt, dass da jemand auf meinem Rücken sitzt, so stolz war ich und aufgeregt. Sie haben Halleluja und Hosianna gerufen. Und sahen dabei so freundlich aus und fröhlich. Und in die Hände haben sie geklatscht. So stelle ich mir Wellenreiten vor. Irgendwo auf der Welt soll es so großes Wasser geben, dass ich mich darin von Wellen tragen lassen kann. Das kann ich mir gar nicht so richtig vorstellen, aber so ähnlich muss es sein.

Der Mann auf meinem Rücken hat alle freundlich begrüßt. Ich habe gedacht, eigentlich sind die Kleider und die Palmzweige wie ein roter Teppich, fast wie für einen Kö..., sollte ich etwa einen König auf meinem Rücken tragen?! So eine Ehre! Na klar, da hatten die anderen Esel gesprochen, dass es da so einen König gibt, der keine Waffen benutzt, der die Menschen nicht unterdrückt. Der zu Frauen und Kindern genauso nett ist wie zu Männern, das ist zu meiner Zeit leider nicht selbstverständlich gewesen. Und auch mit Menschen, die gar keine Freundinnen und Freunde haben, isst

er zusammen, er besucht sie, er heilt sie, er nimmt sie mit in die Mitte der Gesellschaft. Das habe ich neulich beim Eselsfrühstück gehört. Da hat auch einer erzählt, dass er einmal mitten auf einen See hinaus fahren musste, so viele Menschen standen am Ufer und wollten ihn hören.

Irgendwie habe ich aber auch das Gefühl, dass ihn etwas bedrückt. Die anderen haben gesagt, dass er immer viele spannende und kluge Dinge erzählt, aber heute ist er ziemlich still. Als wir das Stadttor passieren, frage ich ihn, wohin wir denn jetzt gehen sollen. Die Antwort war komisch für mich. Er wollte in das Haus seines Vaters gehen und in der Stille beten. Woher soll ich denn wissen, wo das Haus seines Vaters ist. Ich kleiner Esel in der großen Stadt Jerusalem. Vor lauter Gedanken habe ich jetzt vergessen, darauf zu achten, was für ein Gefühl ich hatte, als ich zum ersten Mal in meinem Leben durch das große Stadttor nach Jerusalem hineingelaufen bin. Also frage ich nach, welche Adresse er denn meint, und er sagt mir, dass er zum Tempel möchte. Sein Vater wohnt im Tempel? Da wohnt doch niemand. Niemand außer... Gott?! (So haben wir damals gedacht, heute glauben wir ja, dass Gott überall wohnt) Dann stimmt mein Gefühl von vorhin ja, ich trage einen König auf meinem Rücken. Warum hat er das denn nicht gesagt? Jetzt erinnere ich mich, dass die anderen Esel erzählt haben, dass er nie selbst gesagt hat, wer er ist, das haben immer andere zu ihm gesagt.

Wenn Ihr herausbekommen möchtet, wie die Geschichte weitergeht und von wem der kleine Esel da erzählt, schaut doch einfach in der Bibel nach oder fragt bei Pfarrerin Martina Weber nach oder besucht mit euren Familien die Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten.

Wenn Ihr herausbekommen möchtet, wie die Geschichte weitergeht und von wem der kleine Esel da erzählt, schaut doch einfach in der Bibel nach oder fragt bei Pfarrerin Martina Weber nach oder besucht mit euren Familien die Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten.



NEUES AUS MARTIN-LUTHER

GOTTESDIENST ZUM WELTGEBETSTAG 2018 AUS SURINAM

Sonntag, 4. März | 10:00 Uhr



Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb

so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse.

Der Weltgebetstag 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten. Wir wollen Elemente des Weltgebetstags in dem von uns gestalteten Gottesdienst mit euch feiern und laden euch herzlich ein zu unserem Gottesdienst am Sonntag, den 4. März 2018 um 10:00 Uhr. Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind herzlich eingeladen!

*Ute Behrens, Manuela Gunkel, Christel Kern,
Jörg Kupsch, Christine Lier, Gabriele Winger
und Pfarrerin Anja Siebert-Bright*

SPIRITUELLE LIEDERNACHT

Freitag, 16. März | 19:30 – 23:00 Uhr
34. Berliner Nacht der Spirituellen Lieder

mit Christoph Kapfhammer (aus Guljaevka, Sibirien; Leiter der „Raduga-Chöre“), www.klang-der-seele.de und Ali & Michaele & MantraChor Berlin, www.eli-berlin.de/mantrachorberlin

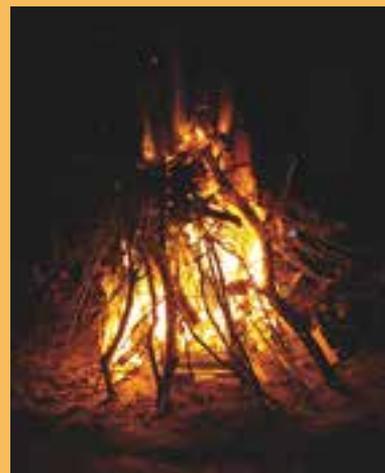
JedeR ist willkommen mitzusingen! Eintritt frei – Spenden erbeten

FEIER DER HEILIGEN OSTERNACHT

Ostersonntag, 1. April | 5:30 Uhr

Um 5:30 Uhr entzünden wir das Osterfeuer auf dem Hof der Kindertagsstätte. Nach dem festlichen Einzug in die Kirche halten wir dort einen Gottesdienst mit Tauferinnerung und Abendmahl.

Im Anschluss daran laden wir ein zum traditionellen Osterfrühstück.



FOR(KE)FREUNDE

Kinder von 6 bis 10 Jahren machen hier,
wozu sie Lust haben
und worauf sie sich geeinigt haben.

Donnerstags, 16:00 - 17:30 Uhr
11.1., 1.2., 1.3., 12.4., 3.5., 7.6., 6.9 und 4.10.2018
in der Martin-Luther-Kirche, Fuldastraße 50

Weitere Infos bei: Steffi Conradt,
conradt@einberlin.de, 030/68904161
neukoelln-evangelisch.de

NIKODEMUS IN BILDERN

Fotos aus dem Gemeindeleben von Holger Böning, Prof.in. Dr. Gabriele Claßen, Martina Weber und Klaus Dobler



Weihnachten 2017 – Krippenspiel



Weihnachten 2017 – Krippenspiel



In concert: Ganz A Cappella am 3. Dezember 2017



Engelsbilder von Małgorzata Białą



Bauklötze staunen?



Zeitklang am 11. Februar 2018, v.l.n.r. Volker Jaekel, Heike Matthiesen, Gerschom und Pfarrerin Martina Weber



Ostereier-Suche im Moos



Beliebter Kinder- und Babytrödel



Blick von St. Christophorus auf Nikodemus

VERANSTALTUNGEN IN DER KulturKirche nikodemus

SA 3. März, 20 Uhr

**„POLITIK UND MUSIK“ –
A-CAPPELLA-CHOR**

DER KULTUREN DER WELT

Der **Chor der Kulturen der Welt** singt Auszüge aus seinem Programm „Heimat[en] – What is it?“, der Frage, die zur Zeit alle umtreibt, hat der Chor der Kulturen der Welt sich musikalisch gewidmet.

Eintritt frei / Spende

SO 11. März, 17 Uhr

**ZEITklang · · – Gottesdienst mit dem
DUO KATHREIN**

Kathrein Allenberg – Violine

Anne-Kathrein Jordan – Klavier

Mozart, Sonate B-Dur KV 454

Janacák, Violinsonate 1922

Olivier Messiaen, „Louange à l'immortalité de Jésus“ aus dem „Quatuor pour la fin du temps“

Pfarrerin **Martina Weber** – Liturgin

Volker Jaekel – Piano / Orgel

Eintritt frei/Spende

SA 17. März, 19.30 Uhr

JO U O PI DUUU!

**MITJODEL-KONZERT DER SCHEENEN
JODLERINNEN UND GÄSTE**

Mittlerweile ist die Kunde vom Jodeln als ein lustvolles Singen ohne Text auf Lautsilben, wo Gefühle unzensiert und kraftvoll ausgedrückt werden, weit verbreitet. Und die Jodelgemeinde wächst und wächst ...

Eintritt frei/Spende

FR 23. März, 20 Uhr

AL ERELIGIO:

**EINE MUSIKALISCHE UTOPIE VON
CORNELIUS RAUCH FÜR VOKALENSEMBLE,
FLÖTE, KLARINETTE/BASSKLARINETTE,
KLAVIER, SCHLAGZEUG, KONTRABASS UND
LIVE-ELEKTRONIK**

Die Besetzung der Komposition besteht aus einem 8-köpfigen Vokalensemble, Flöte, Klarinette/Bassklarinetten, Klavier, Schlagzeug, Kontrabass und Live-Elektronik.

Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

SA 31. März, 23 Uhr

OSTERNACHT IN NIKODEMUS

CHOR DER NIKODEMUS- UND

MARTIN-LUTHER-GEMEINDE

+ Instrumentalmusik zwischen Klassik und Jazz.

Liturgie: **Pfarrerin Martina Weber**

Posaune: **Ralf Zickerick**

musikalische Leitung: **Volker Jaekel**

Eintritt frei / Spende

SA 7. April, 20 Uhr

KARPAROV & KARPAROV –

PIANO UND SAXOPHON

Zwei Brüder, zwei verschiedene Welten. Bei **Svetoslav** und **Vladimir Karparov** sind diese nicht nur biologisch, sondern auch musikalisch, stilistisch und ästhetisch stark verbunden. Der eine hat den klassischen musikalischen Background, der andere den Jazzbackground. *Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei*

SO 8. April, 18 Uhr

**VERNISSAGE: ALEXANDER WIESEN
FELICITAS EICKELBERG – PIANO**

Ausstellung bis zum 10. Mai zu den Öffnungszeiten der Kirche

Eintritt frei / Spende

SA 14. April, 19 Uhr

JAZZ-VOCALS – A CAPPELLA

**WIE IM FLUG – VON WILDEN VÖGELN
UND FERNEN LÄNDERN**

Voller Elan und Frühlingsgefühle nehmen die Berliner **JazzVocals** ihr Publikum mit auf eine musikalische Reise – in die Lüfte, über Wälder und Wiesen, Städte und Dörfer, Wüsten und Meere.

Eintritt: 12/10 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

FR 20. – SO 22. April

PIANOFESTIVAL IN DER

KulturKirche nikodemus

Termine siehe Seite 11

FR 22. April 17 Uhr

ZEITklang · · ZUM FESTIVALAUSKLANG

Pfarrerin Martina Weber – Liturgie

Volker Jaekel – Orgel

Christoph Stiefel – piano solo –

„Sofienberg Spirits“

Internationale Bekanntheit hat **Christoph Stiefel** mit einem eigenen Kompositionsstil erlangt, in dem er auf der Basis einer Kompositionstechnik aus dem Mittelalter (Isorhythmik) eine zeitgemäße Jazz-Variante geschaffen hat, die auf faszinierende Weise zwischen Groove-Intensität und Klangfarbenmalerei oszilliert.

Eintritt frei/Spende

FR 27. April, 20 Uhr

„DAS WILDE KLINGEN“ –

EINE IMPROVISIERTE KAMMEROPER.

Sechs Musiker_innen und eine Tänzerin improvisieren über verschiedene (Schöpfungs-) Mythologien unterschiedlicher Kulturen. Dabei loten sie die Kirche/Bühne in ihren akustischen und räumlichen Möglichkeiten aus und interagieren in verschiedenen Besetzungen. Licht wird eingesetzt, um Räume zu gestalten und zu kreieren.

Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

SO 28. April, 20 Uhr

THE CYCLE:

RAIN SULTANOV – SOPRANO SAXOPHONE

ISFAR SARABSKI – ORGAN, PIANO/

SPIRITUAL/MEDITATION JAZZ

In Aserbaidschan ist **Rain Sultanov** eine der Größen des Jazz, in Europa gilt es noch zu entdecken. Im Rahmen seiner Europa Tour präsentiert er seine neue CD „The Cycle“.

Eintritt 8/5 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

SO 13. Mai, 18 Uhr

VERNISSAGE: STEFAN GOERTZ –

„AFTER THE AFTER HOUR ...

GENERATION X MATURED“

VOLKER JAEKEL – ORGEL

Ausstellung bis zum 18. Juni zu den Öffnungszeiten der Kirche · *Eintritt frei/Spende*

SO 13. Mai, 19 Uhr

**BÉLA BARTÓK UND DIE UNGARISCHE
VOLKSMUSIK –**

UTA MEYER – SOPRAN

LÁSZLÓ SZABÓ – BARITON

KATJA STEINHÄUSER – KLAVIER

Uta Meyer: Ihre besondere Liebe gilt der Alten Musik. Der ungarische Sänger **László Szabó** spezialisierte sich früh auf die Interpretation der ungarischen Volksmusik. Als Pianistin in zahlreichen Kammermusik- und Orchesterprojekten trat **Katja Steinhäuser** bereits im In- und Ausland in renommierten Konzertsälen auf.

Eintritt frei / Spende

FR 18. Mai, 20 Uhr

RECORD LAUNCH: „ONE YEAR“ –

**TOM ARTHURS TRIO MIT MARC SCHMOLLING
UND MARKKU OUNASKARI + BILIANA**

VOUTCHKOVA (SOLO)

Vor etwa eineinhalb Jahren hat Tom Arthurs begonnen, mit dem Pianisten **Marc Schmolling** und **Markku Ounaskari** (drums, percussion) an den Stücken zu arbeiten, die auf „One Year“ zu hören sein werden.

Eintritt- 12/8 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

FR 25. Mai, 19 Uhr

BENEFIKONZERT MIT DEN

PRENZLBERGER SINGVÖGELN –

KINDER SINGEN FÜR SYRISCHE KINDER

Elke Schneider & Volker Jaekel – Leitung

Jule Unterspahn – Percussion

Volker Jaekel – Piano

Kristin Helberg – Worte

Dunja Houry – Worte

Nach sieben Jahren Konflikt in Syrien ist das Elend – so viel steht fest – größer denn je. Noch nie waren so viele Kleinkinder in Syrien unterernährt, haben syrische Jugendliche kaum Chancen auf eine sichere und selbstbestimmte Zukunft. Diesen Kindern wollen die **Prenzlberger Singvögel** helfen. Wir sammeln deshalb – dieses Jahr zum fünften Mal – Spenden für den deutsch-syrischen Verein **Barada Syrienhilfe e.V.**, der Schulen für syrische Flüchtlingskinder betreibt und 2015 mit dem Marion-Dönhoff-Förderpreis ausgezeichnet wurde.

Eintritt frei / Spende

SO 27. Mai, 17 Uhr

ZEITklang · · IM MAI – IMAGINE

Rund um **IMAGINE** von John Lennon gestalten Sängerin **Julia Schwebke** und **Roland Hamann** am Piano Songs & Lieder zum Thema **MENSCHLICHKEIT**.

Julia Schwebke – Gesang

Roland Hamann – Piano

Pfarrerin Martina Weber – Texte

Eintritt frei/Spende

Weitere Termine, Detail- und Hintergrundinfos unter:
art.nikodemus-berlin.de
kulturkirche-nikodemus.berlin
[facebook.com/kulturkircheneukoelln](https://www.facebook.com/kulturkircheneukoelln)



SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ

PETER

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

 auf dem Hof

**Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße**



Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:



Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur



Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



 **625 10 12** (Tag und Nacht) • www.bestattungshauspeter.de

Sabine Schwertle

RECHTSANWÄLTIN

**FAMILIENRECHT
ERBRECHT
VERKEHRSRECHT**

KOTTBUSSE DAMM 65
10967 BERLIN
TEL: 030/3644 2018
FAX: 030/6956 8656



SABINE.SCHWERTLE@ANWALT-LICHTENRADE.DE

ihre **änderungs
schneiderei**
& Vollreinigung

Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetensstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr

 **Dobhardt**

FARB- und RAUMGESTALTUNG

*Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.*

Thorsten Dobhardt
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 · 75 79 95 71 · Mobil 0176 · 50 32 18 18
www.fach-raumgestaltung-dobhardt.de

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS kuBerow

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.

 Alles auf einen Klick:
Gottesdienste,
Konzerte und
Neuigkeiten aus den
Gemeinden und dem
Kirchenkreis

www.neukoelln-evangelisch.de

Telefonseelsorge Berlin e. V.
anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...
0800 111 0 111 (gebührenfrei)

FESTE TERMINE

SENIORENGYMNASTIK

montags

5., 12., 19. + 26. **März**, 14 Uhr
9., 16., 23. + 30. **April**, 14 Uhr
7., 14. + 28. **Mai**, 14 Uhr

Karin Jäkel

FRÜHSTÜCKSRUNDE

mittwochs

7., 14., 21. + 28. **März**, 9 Uhr
4., 11., 18. + 24. **April**, 9 Uhr
2., 9., 16., 23. + 30. **Mai**, 9 Uhr

CHORPROBE

mittwochs

7., 14., 21. + 28. **März**, 19.45 Uhr
4., 11., 18. + 24. **April**, 19.45 Uhr
2., 9., 16., 23. + 30. **Mai**, 19.45 Uhr

Volker Jaekel

LITERATURKREIS

donnerstags

1. **März**, 18 Uhr
5. **April**, 18 Uhr
3. **Mai**, 18 Uhr

Jügen Barth, Tel. 030 - 62 73 43 75

ROMMÉE

donnerstags

8. + 22. **März**, 14 Uhr
12. + 26. **April**, 14 Uhr
24. **Mai**, 14 Uhr

Karin Jäkel

GEMEINDEGEBURTSTAG

am Freitag,

16. **März**, 15–17 Uhr

HERZLICH WILLKOMMEN!



„COME TOGETHER“ – ALLES KANN – NICHTS MUSS!

donnerstags

Gesellschaftsspiele, Klönen, Kaffee trinken u.v.m.

1. + 15. **März**, 15 Uhr

5. + 19. **April**, 15 Uhr

3. + 17. **Mai**, 15 Uhr, Ilona Sieg



Pflege zuhause | Hausnotruf | Pflege in Wohnprojekten

Die Ziele unserer Arbeit.

Das vorrangige Ziel unserer Arbeit ist es, den Menschen, die wir begleiten und pflegen, ein selbstbestimmtes Leben in ihrer persönlichen und gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Dafür setzen wir uns ein, Tag für Tag.

Wir sind dabei nicht nur kompetenter und unterstützender Partner in allen Bereichen häuslicher Pflege und Begleitung, sondern auch Ansprechpartner für pflegende Angehörige.

Nehmen Sie unser Angebot für eine kostenlose, ausführliche Beratung in Anspruch! Gern besuchen wir Sie zu Hause oder im Krankenhaus oder wenn Sie möchten, besuchen Sie uns in unserem Büro. Vereinbaren sie unverbindlich einen Termin unter **030 - 832 111 800**.

Unser Leistungsspektrum:

Pflegeteam zuhause

- Haus- und Krankenpflege
- Pflege von Menschen mit Demenz
- Pflege von Menschen mit Handicap
- zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen

HAUS(NOT)RUF 24h

- Bereitstellung Hausnotrufgerät inkl. Funkfinger
- Notfalleinsatz durch eine Pflegefachkraft

Pflegeteam in Wohnprojekten

- Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit Handicap
- Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Service-Wohnen



Pflegeteam zuhause und in Wohnprojekten

Blücherstraße 35 | 10961 Berlin | TEL: 030 - 832 111 800 | FAX: 030 - 695 68 917
info@ahk-pflegeteam.de | ahk-pflegeteam.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Sabine KrumlInde-Benz, Angelica Dinger, Jörg Kupsch, Barbara Merziger, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Nina von Imhoff, Martina Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: magele-picture/Fotolia.com

Auflage: 1.000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Ein Abonnement des Magazins der **KulturKirche nikodemus** kostet 10,- € im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.

E-Mail: magazin@nikodemus-berlin.de

GOTTESDIENSTE

MÄRZ

Freitag, 2. März, 10.30 Uhr
KINDER-WELTGEBETSTAG
IN DER EMMAUS KIRCHE
Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin
WGT-Team

Sonntag, 4. März, 10 Uhr
Oculi
GOTTESDIENST MIT TAUFE
Pfarrerin Martina Weber, Volker Jaekel

Sonntag, 11. März, 17 Uhr
Laetare
ZEITklang · · -GOTTESDIENST
DUO KATHREIN
Liturgin – Martina Weber
Musik – Volker Jaekel

Sonntag, 18. März, 10 Uhr
Judika
GOTTESDIENST MIT AGAPEMAHL
Lektor Dirk Lehmann, Roland Hamann

Freitag, 23. März, 18 Uhr
TAIZÉANDACHT
IN ST. CHRISTOPHORUS

Sonntag, 25. März, 17 Uhr
Palmarum
ABENDGOTTESDIENST
Pfarrerin Martina Weber, Angelica Dinger,
Volker Jaekel

Gründonnerstag, 29. März, 18 Uhr
GOTTESDIENST MIT TISCHABENDMAHL
Pfarrerin Martina Weber, Jörg Kupsch

Karfreitag, 30. März, 18 Uhr
GOTTESDIENST
Pfarrerin Martina Weber,
Lektor Dirk Lehmann, Volker Jaekel

Sonnabend, 31. März, 23 Uhr
OSTERNACHT MIT OSTERLICHT,
OSTERFEUER UND CHOR
Pfarrerin Martina Weber, Chor der Martin-
Luther- und Nikodemus-Gemeinde,
Musikalische Leitung: Volker Jaekel

APRIL

Sonntag, 1. April, 10 Uhr
Ostersonntag
OSTERGOTTESDIENST MIT TAUFE UND
ANSCHLIESSENDEM BRUNCH
UND OSTEREIERSUCHEN
Pfarrerin Martina Weber, Volker Jaekel

Montag, 2. April, 10 Uhr
Ostermontag
REGIONALER GOTTESDIENST IN
MARTIN-LUTHER

Sonntag, 8. April, 17 Uhr
Quasimodogeniti
ABENDGOTTESDIENST
18 UHR VERNISSAGE
Pfarrerin Martina Weber
Felicitas Eickelberg – Piano

Sonntag, 15. April, 10 Uhr
Misericordias domini
GOTTESDIENST MIT AGAPEMAHL
Lektor Dirk Lehmann
Alexandra Dembinski – Musik

Sonntag, 22. April, 17 Uhr
Jubilae
ZEITklang · · -GOTTESDIENST
ZUM AUSKLANG DES PIANOFESTIVALS
Christoph Stiefel – Piano
Martina Weber – Liturgin
Volker Jaekel – Musik

Freitag, 27. April, 18 Uhr
TAIZÉANDACHT
IN ST. CHRISTOPHORUS

Sonntag, 29. April, 10 Uhr
Kantate
GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL
N.N., N.N.

TAIZÉ-ANDACHTEN IN ST. CHRISTOPHORUS

Freitag, 23. März, 18 Uhr
Freitag, 27. April, 18 Uhr
Freitag, 25. Mai, 18 Uhr

MAI

Sonnabend, 5. Mai, 15–19 Uhr
Rogate
GEMEINDESOMMERFEST AUF
DEM KITA-GELÄNDE
Pfarrerin Martina Weber
Volker Jaekel – Musik

Donnerstag, 10. Mai, 10.30 Uhr
Himmelfahrt
GOTTESDIENST
Lektor Dirk Lehmann, Roland Hamann

Sonntag, 13. Mai, 17 Uhr
Exaudi
ABENDGOTTESDIENST
18 UHR VERNISSAGE
Lektor Dirk Lehmann
Volker Jaekel – Musik

Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr
Pfingstsonntag
GOTTESDIENST MIT JUBEL-
KONFIRMATION UND ABENDMAHL
Pfarrerin Martina Weber, Volker Jaekel

Montag, 21. Mai, Uhrzeit siehe Aushang!
Pfingstmontag
REGIONALER ÖKUMENISCHER
GOTTESDIENST IM KÖRNERPARK

Freitag, 25. Mai, 18 Uhr
TAIZÉANDACHT
IN ST. CHRISTOPHORUS

Sonntag, 27. Mai, 17 Uhr
Trinitatis
ZEITklang · · -GOTTESDIENST
Julia Schwebke – Gesang
Roland Hamann – Piano
Martina Weber – Liturgin

Kaffee
Kuchen
Klönen
Kultur
Café Niko
KulturKirche
nikodemus

FREUD UND LEID

Gott spricht:
Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.
Offenbarung 21,6 (L)

Beerdigt wurden:

Inge Kleemann, geb. Pasch, 86 Jahre
Hans-Michael Kutscher, 71 Jahre
Gisela Winter, geb. Daehne, 89 Jahre

KulturKirche nikodemus

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

Nansenstraße 12–13
12047 Berlin–Neukölln
Tel. 030 · 624 25 54 · Fax 030 · 34 74 52 14
www.KulturKirche-nikodemus.berlin
E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEBÜRO

Heidmarie Rother
Öffnungszeiten: Montag 10–12 Uhr, Mittwoch 15–18 Uhr,
Donnerstag 10–12 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

PFARRERIN

Martina Weber
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin
Sprechzeiten nach Vereinbarung
und dienstags von 12.12–13.13 Uhr im Café Niko

KIRCHENMUSIK

Volker Jaekel, Tel. 030 · 32 52 94 99
E-Mail: jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann
Nansenstraße 27–30, 12047 Berlin–Neukölln
Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69,
E-Mail: kita@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEKIRCHENRAT

Clemens Adori
adori@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEMANAGEMENT / RAUMVERGABE

Felix von Ploetz
Tel. 030 · 609 77 49 26.
ploetz@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO

Montag bis Freitag, 10–17 Uhr, Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Nikodemus Gemeinde
Bank: Evangelische Bank e. G.
SEPA-Überweisung
IBAN: DE 9352 0604 1069 0390 0096
BIC: GENODEF1EK1

VERANSTALTUNGEN IN NIKODEMUS

Anfragen an: jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin



Das nächste **magazin** der KulturKirche nikodemus erscheint Ende Mai 2018 mit dem Thema: **Hier und dort**

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause
- in der Haltestelle Diakonie - ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte

Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer Tagespflege – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74

- in unserem Seniorenheim – finden Sie ein neues zu Hause

Erich-Raddatz-Haus

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

www.diakonie-station.de

